

Aufgeblättert

Pfarrverband Kalksburg • Rodaun • Liesing • Bergkirche Rodaun

23 / Juni 2025

HOFFNUNG

Editorial



Ein wenig Hoffnung

Nicht umsonst steht die Hoffnung neben dem Glauben und der Liebe als eine der drei göttlichen Tugenden. Doch was macht die Hoffnung so stark und hebt sie von den anderen Tugenden ab? Sie ist das Letzte, was bleibt, wenn alles andere wegbricht. Wenn das Leben an einer Mauer zu zerschellen droht, du am Boden liegst und weder an etwas Gutes glauben kannst noch zu lieben fähig bist. Ich weiß nicht, ob du jemals an so einem Punkt in deinem Leben warst.

Ich schon. Und im Nachhinein kann ich sagen: Es war das Beste, was mir passieren hätte können. Natürlich habe ich das in dem Moment so nicht gesehen – der Moment war einfach nur schrecklich.

Doch er lehrte mich zu beten. In diesem Augenblick, als mich nur noch ein letzter Rest Hoffnung auf irgendeinen Sinn am Leben hielt, öffnete ich Gott eine Tür mit den verzweifelten Worten: „Hey Gott, das ist jetzt deine Chance. Wenn es dich gibt, dann tu was, lass mich wissen, dass du da bist. Ich schaff das nicht allein.“ Das war mein erstes ehrliches Gebet. Ein Eingeständnis meines Scheiterns. Der erste Schritt aus meiner Überheblichkeit, an der wir alle in irgendeiner Form leiden, in die Demut. Und was ich dann erlebte, war die größte Überraschung meines Lebens: Gott antwortete mir. Er war da. Er hatte die Hoffnung auf mich nie aufgegeben und all die Jahre geduldig auf mich gewartet. Ich weiß, dass viele Bekehrungsgeschichten so beginnen und doch hoffe ich, dass du nicht erst ganz unten ankommen musst, um zu erkennen, dass du das Leben, deine Ängste, Sorgen und Nöte nicht allein packen musst, sondern, dass Jesus vor deiner Tür wartet, um mit dir zu gehen, um die Last mitzutragen. Den Schlüssel für diese Tür, der mein Leben verändert hat, gebe ich dir heute gern weiter: das Gebet. Egal ob hoffnungsfroh oder verzweifelt. Hauptsache ehrlich.

Kathrin Unger



Hoffnung in der Bibel

Das Thema Hoffnung ist in der Bibel fester Bestandteil und schwingt in den Erzählungen, Gebeten, Briefen und prophetische Mahnungen immer mit.

Hoffnung nährt sich dabei von gemachten Erfahrungen, die das Vertrauen und den Glauben nähren. Bei der Hoffnung in der Bibel warten die Menschen auf etwas, das sich noch nicht erfüllt hat, dessen Erfüllung sie aber nicht oder zumindest nicht ausschließlich in der eigenen Hand haben. Hoffnung und Vertrauen gehören daher eng zusammen, wobei die Botschaft der Bibel die Menschen lehrt, dass unsere Hoffnung im Vertrauen auf die Wirkmacht, die Güte und die Barmherzigkeit auf die liebende Zuwendung Gottes basieren soll. Wer seine Hoffnung allein auf die Macht einflussreicher Menschen baut, der baut auf Sand. Diese Hoffnung ist zerbrechlich und wird zumeist enttäuscht. Sehr eindrücklich mahnt der Prophet Jeremia in Kap17, 5-8 oder auch das Psalmengebet in 118,8-9 Wer auf die Macht von Herrschern vertraut, hat keinen Bestand. Seine Hoffnung hat keinen Bestand. Wer aber auf Gott vertraut und hofft, braucht nichts zu fürchten und hat fruchtbringendes Leben in sich. Vernichtend sind die gemachten Erfahrungen mit fremden Völkern und Göttern, die letztlich zur Ausbeutung und Versklavung führen. Besonders in unsicheren Zeiten neigen die Menschen dazu, sich in die Hände anderer Mächte zu begeben, die scheinbare Sicherheit geben aber zum hohen

Preis von freiheitsberaubenden und unterdrückenden Systemen. Die Erfahrung der Versklavung Israels in Ägypten steht dafür beispielgebend. Gott hingegen erweist sich als Freund des Lebens, der alles liebt und im Dasein erhält, was er geschaffen hat (vgl. Buch der Weisheit 11, 24-26). Im Neuen Testament wird Christus selbst zum Träger der menschlichen Hoffnung. In ihm schenkt Gott Vergebung und Versöhnung, befreit er von Krankheiten und Leid, bezeichnet er die Jünger als seine Freunde. Die Erfahrung der Auferstehung schenkt die feste Hoffnung, dass selbst der Tod keine Macht über den Menschen hat, sondern dieser uns ins ewige Leben bei Gott führt. Christus wird selbst die Hoffnung unserer Vollendung (vgl. Kol1,27).

Wesentlich scheint mir dabei, dass sich die biblisch niedergeschriebenen Erfahrungen im eigenen Leben widerspiegeln. Die Erfahrung, dass mich Gott ins Leben geschenkt hat, dass Er mein Leben stärkt, begleitet und mich durch vielfache Herausforderungen in ungeahnte neue Lebenseinsichten führt, gibt dann auch die feste Hoffnung in allen Herausforderungen des Lebens das Vertrauen in Gott zu setzen, der uns für die Vollendung in seinem Reich berufen hat.

Pfarrer Bernhard Pokorny

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Ein eigenartiger aber durchaus auch ermunternder Satz.

Einst sagte mir ein Freund darauf: „Dieser Satz stimmt gar nicht, denn die Hoffnung stirbt nie.“ Aber was ist sie wirklich – die Hoffnung? Hängt Hoffnung immer mit der Erwartung auf die Erfüllung eines Wunsches zusammen? Kann man dann überhaupt noch ein hoffnungsfroher Mensch sein – in Zeiten wie diesen, in denen man durch die Medien ja eher mutlos und weniger zuversichtlich gestimmt wird?

Papst Franziskus hat das heurige Jahr zum Heiligen Jahr erkoren und ihm das Motto „Pilger der Hoffnung“ gegeben. Merken Sie schon etwas davon? Merken wir es im Pfarrverband? Sind wir jene Pilger der Hoffnung, auf die die Verantwortung gelegt wird, dass es trotz aller „Endzeitszenarien“ mit der Kirche einigermaßen gut weitergeht? Bei einem Kamingespräch fragte ich dies den Abt des Stifts Göttweig. Und vielleicht ist in seiner Antwort jene zuversichtliche Haltung versteckt, die man auch mit Hoffnung übersetzen könnte. „Wissen Sie, wenn ich so die letzten 900 Jahre betrachte, die das Stift geschichtlich erlebt hat und dennoch nicht zugrunde ging, dann mache ich mir über die derzeitige Lage keine großen Sorgen.“ Ja, die Zeit relativiert einiges und der Blick aufs grö-

ßere Ganze lässt Herausforderungen des Alltags in einem durchaus anderen Licht erscheinen.

Was mich hoffen lässt – mir Hoffnung gibt? Als Lehrer bekommt man öfter dieses Gefühl geschenkt, wenn sich Kinder in ihrer Sprache zu „Themen der Erwachsenen“ so vorurteilslos, unbefangen und frei von der Leber weg äußern. Da erfährt der sensible Pädagoge, dass die nächste Generation durchaus das Zeug hat, nicht nur unsere derzeitigen Probleme meistern zu können sondern auch jenen He-

neue Sicht der Jugend nicht durch unsere von trauriger Erfahrung geprägten Haltungen überdecken. Damit sei nicht eine Schönfärberei gemeint. Nein, eher ein gelassenes Betrachten ohne alles sofort einer Wertung zuführen zu müssen. Wenn ich noch einmal auf Papst Franziskus zurückkomme: Wir sind Pilger, die andere begeistern sollen, die Brille der Hoffnung aufzusetzen, die in erlebten Situationen immer auch einen gewissen Auftrag erkennen lässt. Was macht das, was ich gerade erlebe mit mir selbst? Sehe ich nur dunkle Stellen – oder höre ich hier, was ich unter Umständen auch an mir verändern sollte?

Vaclav Havel, dieser mutige tschechische Schriftsteller und Politiker brachte es meiner Ansicht nach auf den Punkt: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Wenn ich – vielleicht auch erst im zurückblickenden „Nach“denken über etwas Erlebtes – in der erlebten Situation einen Sinn, eine Bedeutung erkenne, freue ich mich, dies auch selbst erlebt zu haben und hoffe, dass auch noch Bevorstehendes in meinem Leben einen tiefen Sinn haben möge.

Andreas Fischer

Was lässt dich hoffen?

Die Hoffnung lebt in mir, da ich mich im Gebet Gott nähern kann. Die Hoffnung lebt in mir, da es noch selbstlose Liebe gibt. Die Hoffnung lebt in mir, da ich die Größe und Liebe Gottes in der Natur erahnen kann.

Paul (83 J.)

erausforderungen gewachsen sein und ihnen entsprechend begegnen wird, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können. Achtsam sollten wir nur sein, dass wir diese durchaus positive und



Mein Weg in und mit der Hoffnung

Die Hoffnung ist für mich eine Überzeugung, die mich neben dem Glauben und dem Vertrauen jeden Tag begleitet. Ein Zeugnis von Magdaléna Tschmuck.



Die Hoffnung ist eine Kraft, an der ich mich in meinem Leben alltäglich orientiere. Ich nenne hier, wie es in meinen Ansprachen und Zeugnissen oft der Fall ist, drei hoffnungsvolle Beispiele. Damit verbinde ich mich mit der jesuitischen Tradition und mit dem vor kurzem heimgegangenen Papst Franziskus.

Diagnose Darmkrebs

Unmittelbar, nachdem ich im September 2022 die Diagnose Darmkrebs in schon weit fortgeschrittenem Stadium erfahren habe, sind bei mir für eine kurze Zeit verschiedene Emotionen hochgegangen. Ja, auch die Angst war für eine kurze Zeit dabei und ich möchte es nicht

traut. Daraus entwickelte sich dann die hoffnungs- und vertrauensvolle Einstellung, mein Leben weiterhin im Jetzt zu leben und Schritt für Schritt durch ihn zu gehen ...

Die hoffnungsvollen Erfahrungen

Die erste hoffnungsvolle Erfahrung, die in Erfüllung gegangen ist, war, dass ich meine begonnene Ausbildung zur Pastoralassistentin mit der Wirkung im benachbarten Pfarrverband Weinberg Christi trotz der gesundheitlichen Hindernisse vollenden konnte. Der Weg war nicht einfach, da ich einen neuen und bisher nicht erprobten Ausbildungsweg zu absol-

Der emeritierte Erzbischof Christoph Schönborn und Magdaléna bei der Sendungsfeier der Pastoralassistent*innen

Magdaléna mit den Täufling Florian und Pfarrer Bernhard.

dieses Ziel, mit dem ich viel Hoffnung verbunden habe, erreicht und erlebt. Die zweite Erfahrung verbindet sich mit der Pfarre Liesing konkret. Als mich Anfang Oktober unser damaliger Taufbewerber Florian gefragt hat, ob ich am 1. Dezember seine Taufpatin sein könnte, habe ich erst gezweifelt, ob ich ihm diese Hoffnung geben kann. Ich wusste, dass er sich schon eine längere Zeit darauf gewissenhaft vorbereitete. Darf ich ihm diese Hoffnung geben und in meiner Ungewissheit die Einladung annehmen? Schließlich haben mich seine Worte, warum er sich mich wünscht, überzeugt und gleichzeitig habe ich gespürt, dass es an der Zeit ist, die Hoffnung – symbolisiert durch die brennende Kerze – weiterzugeben.

Die dritte hoffnungsvolle Geschichte hat seit dem Ostermontag, als der Papst heimgegangen ist, noch mehr an Bedeutung gewonnen. Ich habe mich seit der Diagnosefeststellung als Pilgerin der Hoffnung gesehen. Dass genau jetzt das Heilige Jahr der Hoffnung ausgerufen wurde, war für mich eine intensive Bekräftigung. Sein Heimgang hat in mir nochmals die Hoffnung auf das Leben bestärkt. Wir sind alle Lebende, egal wie weit wir auf unserem Lebensweg stehen. Der Tod ist nur ein kurzer Einschnitt und deswegen kann ich sagen, dass nur das Leben zählt. Es ist unsere Hoffnung und unser Ziel.

Magdaléna Tschmuck

Ich habe mich seit der Diagnosefeststellung als Pilgerin der Hoffnung gesehen.

leugnen. Es war ein Zufallsbefund und ich hatte kaum Anzeichen, die darauf gedeutet hätten. Ich habe nie gefragt, warum es gerade mich trifft. Vielmehr habe ich gefragt, ob es mir Gott, der mich besser kennt als ich mich selbst, zu-

vieren hatte. Nach all den Prüfungen inklusive der Abschlussprüfung, wurde ich am 18. September 2024 im Stephansdom von damals noch Erzbischof Kardinal P. Christoph Schönborn feierlich in den pastoralen Dienst gesendet. Somit habe ich



SCAN ME

Die Hymne zum Heiligen Jahr



SCAN ME

Mein Weg mit Gott durch die Krankheit

Hoffnung ist mehr als Optimismus

Nachgefragt bei Bischof Hermann Glettler.

Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt. Warum wohl? Weil es in unseren Zeiten wieder einmal sehr schwer ist, Hoffnung auf Besserung aufzubauen. Themen lassen sich in jeder Nachrichtensendung oder Zeitung finden und brauchen hier nicht aufgezählt zu werden. Auf dem Weg nach Südtirol fand ich in einer Kirche das Hirtenwort des Innsbrucker Diözesanbischofs Hermann Glettler. Darin schreibt er u.a.: „Mich überzeugt das Bild der Pilgerschaft, denn Hoffnung ist kein Fertigprodukt, sondern ein Weg. Viele kleine Schritte sind notwendig und niemand soll zurückgelassen werden.“ Er nimmt somit klar zu aktuellen Fragen Stellung. Wir haben als synodale Kirche die Aufgabe, allen Suchenden unsere Tür zu öffnen – und sie aus unserem Glauben heraus zu unterstützen. „Wir selbst leben ja auch aus der Hoffnung, die Menschen vor uns zum Durchhalten motiviert hat.“ Was wäre denn gewesen, wenn nach den großen Kriegen oder anderen Auseinandersetzungen, die Menschen resigniert hätten? Bei uns spürt man es deutlich: Das soziale Miteinander wird brüchig, die Sprache ändert sich, es wird „kälter“. Wer oder was kann da noch helfen? Resilienz auf der einen Seite, aber viel entscheidender wird wohl die Veränderung der Haltung in den Menschen sein – und Haltung bedarf eines Geistes, der unser Handeln beeinflusst. Er gießt gleichsam die Tugenden in uns ein – eine der drei göttlichen Tugenden ist die Hoffnung. Hoffnung ist mehr als Optimismus. „Wer hofft, bleibt Realist“, der sich keine rosa gefärbte Brille aufsetzen und die Welt dadurch wahrnehmen muss – ganz ohne Probleme, Herausforderungen. Nein, gerade hier wirkt die Hoffnung als Kraft, diese Differenzen zwischen „ist“ und „soll“ auszuhalten. „Wirkliche Hoffnung erdet den Menschen“, so Glettler im Hirtenwort.



Bischof Hermann Glettler

Drei Fragen an Bischof Hermann Glettler

Wie würden sie Hoffnung einfach beschreiben?

Hoffnung ist wie der Sauerstoff, den es zum Leben braucht. Nicht nur im persönlichen Leben, auch im sozialen Miteinander geht uns ohne Hoffnung der Atem aus. Hoffnungslose Menschen sind meist antriebslos, wirken lethargisch oder gleichgültig. Auch aggressives Verhalten kann ein Ausdruck von Hoffnungslosigkeit sein. Wir benötigen zumindest eine Restmenge von Hoffnung, um angesichts der Zumutungen des Lebens nicht aufzugeben. Wer hofft, hat einen längeren Atem. Wer hofft, hat ein Warum, dass es sich lohnt aufzustehen und das Leben anzupacken.

In Zeiten vielfältiger Angstmache – was lässt Sie hoffen?

Ich hoffe, dass sich die Menschen letztlich nicht blenden lassen – auch nicht von dem verführerischen Versprechen, dass es für jedes Problem eine einfache Lösung gibt. Wir brauchen dialogbereite und couragierte Menschen, die nicht nur gehässige Kommentare abgeben, sondern sich selbst engagieren. Wer Hoffnung hat, wird sich auf einen Weg der mühsamen Kompromisse einlassen – mit Geduld und Respekt vor anderen Meinungen.

Was lässt Sie angesichts der fortschreitenden Säkularisierung in und mit der Kirche hoffen?

Der Glaube an Jesus, der in allen Herausforderungen mit uns geht. Ich nehme wahr, dass trotz der Vorbehalte gegenüber religiösen Institutionen viele Menschen doch spirituell fragend sind. Wichtig ist, dass wir als Kirche nahbar bleiben. Nicht Perfektion ist gefragt, sondern ein authentisches Zeugnis – ohne moralische Belehrung oder Besserwisserei. Kirche lebt durch Menschen, die sich auf den Weg machen – gemeinsam, ehrlich, mitfühlend und voller Hoffnung.

Andreas Fischer

Buchtipps

Nicht den Hass - die Liebe lehren

Hermann Glettler, Abualwafa Mohammed

Unsere Gesellschaft wird zunehmend härter. Während einige Hetze und Gewalt verbreiten, verschließen andere die Augen vor realen Problemen. Abualwafa Mohammed, Sohn eines ägyptischen Sufi-Meisters, Hochschullehrer und Religionspädagoge, sowie Bischof Hermann Glettler wurden selbst schon angefeindet und wissen, welchen Schaden Hass anrichten kann. Dennoch setzen sie sich für Dialog und Begegnung ein. Gemeinsam teilen sie öffentlich ihre Erfahrungen und zeigen, wie es gelingen kann, statt Hass die Liebe zu wählen.

Verlag Herder, 2025, ISBN: 978-3-451-60147-7



Wir sagen Danke, Any!



Liebe Gemeinden! Es ist an der Zeit für mich Abschied zu nehmen von meiner Tätigkeit als Pastoralassistentin im Pfarrverband KaRoLieBe. Ich möchte ab Herbst in



Any mit den Firmkandidatinnen und Firmkandidaten 2024

die Schule wechseln und Religion unterrichten. Ich schaue mit großer Dankbarkeit zurück, ich habe mich sehr wohl gefühlt bei euch und sage an dieser Stelle „DANKE“ für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die vielen guten Gespräche, und für die ganz besonderen Momente in denen wir miteinander Glaube

gelebt und gefeiert haben im Gottesdienst und im Gebet. Ich wünsche ihnen, dass Sie in ihrem Leben sich immer wieder von Gott getragen fühlen und spüren. Dem Pfarrverband wünsche ich Gottes Segen, für den Weg in die Zukunft, möge er weiterhin so lebendig und vielfältig bleiben.

Herzliche Grüße, Any Ciocani



Spirituelle Orte im Pfarrverband KaRoLieBe

Marterl in der Gütenbachstraße

In der Gütenbachstraße Richtung Lainzer Tiergarten gibt es am Wegesrand ein Marterl mit der Darstellung des Hl. Josef. Das Kleindenkmal ist ein Vierkantpfeiler mit einer vergitterten Nische, in der sich die Figur des Hl. Josef mit dem Jesuskind auf seinem Arm befindet. Darüber erstreckt sich ein mit

Ziegeln gedecktes Dach mit Metallkreuz. Der Bildstock wurde um 1900 errichtet. Josef gilt als Schutzpatron der Ehe und der Berufe. Seit dem 12. Jahrhundert wird in der römisch-katholischen Kirche der 19. März als Festtag des heiligen Josef begangen. Der Tag wird im Volksmund Josefstag

genannt. Oft unbeachtet, manchmal doch bedacht, verleitet das Marterl beim Spazierengehen zum Stehenbleiben und Innehalten. Dieses Marterl ist ein spiritueller Ort für Andachten, wie etwa zum Gedenktag des Hl. Josef mit Gebeten und Liedern vor dem Bildstock.

Birgit Rajabi



Was lässt dich hoffen?

Ich bin im christlichen Glauben beheimatet, für mich ist Ostern das Zentrum meines Glaubens, und Hoffnung und Ziel unseres Lebens.

Marlies (65 J.)

Was lässt dich hoffen?

Was mir Hoffnung gibt in meinem Leben, ist Gemeinschaft und Familie!

Daniela (60 J.)

Hallo Kinder!



*Viel Spaß beim Nachbasteln
und einen fröhlichen Sommer!*

Wir basteln Upcycling-Kakteen

Du brauchst:

- Klopapierrolle(n)
- Buntpapier
- Acrylfarben und Pinsel
- Schwarzen und weißen Stift,
- Kleber

Und so wird's gemacht:

1. Bemale die Klopapierrolle mit grüner Acrylfarbe und lass sie gut trocknen, oder beklebe sie mit grünem Buntpapier.
2. Schneide die Kakteen-Seitentriebe aus (L-förmig, ca. so dick wie dein Zeigefinger).
3. Wenn du möchtest, kannst du deinem Kaktus ein Gesicht aufmalen.
4. Zeichne mit einem weißen oder schwarzen Stift die Stacheln auf die Klopapierrolle und die ausgeschnittenen Seitentriebe.
5. Soll dein Kaktus blühen? Dann schneide farbige Blüten aus dem Buntpapier aus und klebe sie auf.
6. Um die Seitenteile an der Klopapierrolle zu befestigen, knicke das untere Ende um (ca. 3-5 mm) und klebe die so entstandene Lasche fest.
7. Jetzt kannst du deinen Kaktus in einen kleinen Topf mit Erde und Sand stellen. Du kannst ihn auch als Stiftehalter benutzen. Dazu klebst du unten noch einen Boden aus Karton an.



Deine Kakteen brauchen kein Wasser – bitte nicht gießen! ;-)

Idee, Text & Fotos: Kerstin Diermayr

Kerstin Diermayr – Kunsttherapie für Kinder www.goldspur-maltherapie.at

KaRoLieBe aktuell

Eine Messfeier mitten im Garten!

Am Sonntag, den 15. Juni um 9 Uhr startet im Liesinger Pfarrgarten die Kindermessfeier. Musikalisch umrahmt durch den ELKI(ElternKind)-Chor und der Liesinger Musikgruppe. Mit kindgerechten Elementen wird die Frohe Botschaft von Jesus für die kleinen und großen Kinder erlebbar gemacht. Im Anschluss ist das ZIWOLI-Info-treffen, wo man die neueste Information rund um die Zirkuswochen im Pfarrverband erhalten kann. Für die Kinder steht die ZIWOLI-Hüpfburg zur Verfügung.

➤ **Termin:** So., 15. 6. 9:00, Pfarre Liesing, Färbermühlgasse 6



Fronleichnam

Unser traditionelles KaRoLieBe-Fronleichnamfest findet heuer am 19. Juni statt.

Dieses Mal wird auch die Pfarre Inzersdorf St. Nikolaus mit uns mitfeiern. Wir werden wieder bei unseren vier Kirchen mit einer Sternprozession beginnen, die uns zum gemeinsamen Gottesdienst im Pfarrzentrum Rodaun zusammenführt. Bei Schlechtwetter entfällt die Prozession. Die Gottesdienste finden aber jedenfalls statt.

Startpunkt mit einer kleinen eucharistischen Andacht:

- **Liesing:** 9:30, in der Kirche, Färbermühlgasse 6
- **Kalksburg:** 9:30, Kalksburger Kirchenplatz
- **Bergkirche Rodaun:** 9:45, Rodauner Kirchenplatz
- **Pfarrzentrum Rodaun:** 10:00, Schreckgasse 19

Festmesse:

- **Pfarrzentrum Rodaun:** Die Prozessionen treffen zusammen und um etwa 10:30 beginnen wir mit der Festmesse. Anschließend sind alle zur Agape eingeladen.



280 Jahre Bergkirche Rodaun - Jubiläumspatrozinium



Seit 1745 steht die Bergkirche in einem ruhigen Park am Rande des Wienerwaldes

Wer mit uns am 22. Juni das 280. Jubiläumspatrozinium feiern will, ist herzlich eingeladen!

Mein Lebenszyklus begann 1739 mit der Idee der Familien Gußmann, Röddersthall und Sauberskirchen, ein neues Kirchlein bauen zu lassen. 1745 war dann meine Geburtsstunde am Tage meines Namenspatrons Johannes des Täufers. Von Beginn an wurde ich im Innenraum von Michael An-

nieße ich, dass ich mit 120 Sitzplätzen mittelgroß bin und einen ruhigen Park am Rande des Wienerwaldes für das Ambiente bieten kann. Nach weiteren Innen- und Außenrenovierungen sowie auch der Erneuerung und Wiederbelebung des Alten Pfarrhofes sind wir - die Bergkirchenfamilie - ein gemein-



Die Bergkirchenfamilie fragt:

Wo stehen wir - und wohin gehen wir - mit dir.

Die Bergkirche antwortet:

Meine lieben Freunde und alle, die es noch werden wollen!

Mehr als zehn Generationen Gläubige haben schon gefallen an mir gefunden, im Glauben und bei vier von sieben Sakramenten sich in meinem barocken Gotteshaus geborgen gefühlt.

gelo Unterberger mit drei Gemälden mit biblischen Darstellungen optisch ausgeschmückt.

Musikalisch exklusiv bereichert wurde ich - nach zwei kleineren - vor 120 Jahren mit unserer Orgel von Johann Josef Kauffmann.

Bis 1920 waren meine Wände nicht weiß, sondern die Innenausstattung ziemlich bunt. Meine Zeitreise bekam 1980 neuen Schwung mit unserem Diakon Rudolf Langer, dem es gelang, nicht nur mit baulichen Renovierungen sondern vor allem mit geistlicher Erneuerung den Grundstein für eine der beliebtesten Tauf- und Hochzeitskirchen Wiens für mich zu legen. Als Alleinstellungsmerkmal dazu ge-

sames Ganzes für Agapen, Pfarrfeste und alle liturgischen Feiern im Kirchenjahr. In den nächsten drei Jahren freue ich mich schon auf die Fertigstellung der Restaurierung meiner drei Gemälde, auf einen neuen Holzglockenstuhl und die Widererweckung eines Juwels, nämlich einer besonderen Glocke von 1503 aus Modena sowie die Generalrestaurierung unserer Kaufmann Orgel - damit ich für alle, die gerne zu mir kommen um Glaube zu leben noch anziehender werde.

Karl Huber

➔ **Termin:** So., 22. 6., 8:30
Hochamt mit anschließender feierlicher Agape



Ganzheitliche HAUSKRANKENPFLEGE
in Rodaun, Mauer, Kalksburg, Liesing und näherer Umgebung

NICHT ALLEIN BEI DER PFLEGE DAHEIM

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Besuchs- und Reinigungsdienst
- Beratung pflegender Angehöriger
- Wundbegutachtung und Therapievorschlag

SOZIAL-MEDIZINISCHE INITIATIVE RODAUN
Breitenfurter Straße 455
1230 Wien
www.smir.at

SOZIALES WIEN Gefördert vom Fonds Soziales Wien, Stadt Wien | aus Mitteln der Stadt Wien.

Rufen Sie uns an:
01/889 27 71

KaRoLieBe aktuell

Einladung zum Patrozinium der Pfarrkirche Kalksburg

Wer schon in Rom war und die wunderschöne Basilika San Pietro in Vinculi – St. Petrus in Ketten – nicht gesehen hat, sollte das bei seinem nächsten Besuch dort schleunigst nachholen, denn die Kirche ist allein schon der Ausstattung wegen äußerst sehenswert. Dasselbe gilt für Kalksburg: Wer im 23. Bezirk wohnt und noch nie in der Kalksburger Pfarrkirche war, sollte das schleunigst nachholen! Die Kirche hat nicht nur wunderschöne und aussagestarke Fresken, eine großartige historische Orgel und eine insgesamt aparte Einrichtung, sondern auch ein in Österreich einzigartiges Patrozinium: Sankt Peter in Ketten.

Das Fest bezieht sich auf ein Ereignis, das in der Apostelgeschichte (Kapitel 12) erzählt wird: Petrus wird verhaftet, weil er die Botschaft Christi bekennt, die für die Mächtigen im Volk unangenehm ist. Es soll ihm ein Schauprozess gemacht werden. Die gläubige und gerechte Gemeinde betet inständig für ihn, damit er aus der ungerechten Haft entlassen wird. Ein Engel Gottes befreit ihn von seinen Ketten und er verkündet weiter mit Freimut die gute Botschaft Jesu.

Schon die alte Kirche und das Mittelalter haben diesen Aspekt des Petrus – seine Gefangenschaft und Befreiung – gefeiert, liturgisch nämlich am 1. August, der sogenannten Kettenfeier Petri. Heute feiern wir das Patrozinium unserer Pfarrkirche am

29. Juni, an Peter und Paul. Und die Befreiung des Petrus wird im Gesamtzusammenhang gesehen mit dem Leben des Petrus. Wofür kann das Patrozinium Sankt Petrus in Ketten heute noch stehen?

Es steht dafür, dass wir als christliche Gemeinde die ungerecht Gefangenen und schlecht Behandelten nicht vergessen dürfen. Ich denke hier zum Beispiel an Alexey Nawalny und den russischen Diktator Putin samt seinem Patriarchen, der ihn legitimiert.

Es steht dafür, dass ich mehr auf mein Gewissen hören soll als auf den Applaus der Menge und der Mächtigen. Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Und es steht besonders auch für die Befreiung eines jeden Einzelnen von dem, was dich plagt: Befreiung von Sucht, die mein Leben einengt und mich nur mehr einen kleinen Abschnitt sehen lässt; Befreiung von Leistungs- und Erwartungsdruck und dem Gefühl, alles allein schaffen zu müssen; Befreiung von dem, was mich bedrückt und niederbeugt. Denn

der gute Jesus, der dahintersteht, ist es wert, ihm zu vertrauen und auf ihn meine Hoffnung zu setzen. Sankt Petrus in Ketten in Kalksburg: ein großartiger Ort, um für Befreiung zu beten!

Florian Damberger

➔ **Termin:** So., 29. 6. 10:00 mit anschließendem Pfarrkaffee



HIMMELBLAU
BESTATTUNG

VORSORGE & BESTATTUNG
12 x in Wien in Ihrer Nähe

24H ☎ 01 361 5000

Saloninhaber **Christian Müller**

Willergasse 10/16/R01
1230 Wien

Termin vereinbaren!
+43 (0) 1/88 86 178

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 8:00–18:00 und Samstag 8:00–13:00
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Frisuren
Christian

Pfarrwiesenfest 2025 - Damit wir das Leben in Fülle haben



Ein großes, fröhliches Miteinander von ganz jung bis ins hohe Alter ist beim Liesinger Pfarrwiesenfest wunderbar erfahrbar. Die verschiedenen Pfarrgruppierungen wie die Steirische Partie, ELKI-Chor, Shangos - Trommler*innen, das Gitarrencafé und die Pädagoginnen vom Pfarrkindergarten bringen sich gekonnt ein. Am 14. Juni um 15 Uhr ist es so weit. Für das leibliche Wohl ist besten gesorgt mit köstlichem Grillgut, Bier vom Fass, Bowle, Café und Kuchen und einiges mehr. Neben den kreativen Spielstationen der Kindergartenpädagoginnen, den Hüpfburgen, dem Kasperl ist die Tombola immer sehr beliebt. Die Einnahmen kommen immer der Pfarrcaritas zu Gute. Am Abend gibt es dann Lagerfeuer und mit dem Gitarrencafé wird dann fleißig gesungen. Das Beste kommt zum Schluss. Die Feuershow mit dem Trommelklang von den Shangos der Liesinger Trommelgruppe. Da ist einfach für jeden etwas dabei.

👉 **Termin:** Sa., 14. 6. 15:00, Pfarre Liesing

Der Kirchenplatz eine Bühne - Rodauner Theater Sommer 2025

Der Besuch einer alten Dame klingt völlig harmlos und bringt doch das bestehende Wertesystem in einem Städtchen komplett aus dem Ruder. Ist jeder und jede käuflich?

Der Rodauner Theater Sommer bringt 2025 als Neuproduktion Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ auf die Open-Air-Bühne am Rodauner Kirchenplatz. Gezeigt werden auch die Produktionen „Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza, Harold Pinters „Betrogen“ und die Zauberflöte als Theaterstück.

Auch für Kinder gibt es erstmals am Nachmittag Aufführungen:

Gespielt wird die Äsop-Fabel „Die Stadtmaus und die Landmaus“, das Kasperltheater „Plitsch, Platsch, Plum“ und das Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“.

👉 **Rodauner Theater Sommer**

28. August bis 6. September 2025
Weitere Infos und Tickets unter www.rodaunertheater.at

Christina Kohlross und Christian Kenngott
in Dürrenmatts Besuch der alten Dame.



Rechtsanwältin Dr. Katharina Perger



*Immobilienrecht
Vertragsrecht
Arbeitsrecht
Erbrecht*

Breitenfurter Straße 506/6, 1230 Wien

T: 0664 1887255

M: office@ra-perger.at



goldspur
MAL THERAPIE

Kunsttherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Kreativtraining - Workshops - Kurse
Kreative Demenzbegleitung

Mag. (FH) Kerstin Diermayr
salve! Zentrum für psychosoziale Gesundheit
Lehnergasse 13/1
1230 Wien

www.goldspur-maltherapie.at

Pfarrverband in Bildern

▼ Kreuzweg in Heiligenkreuz



Bei herrlichem Wetter beteten heuer die Fuß- und die Auto-Wallfahrer am Samstag vor dem Palmsonntag gemeinsam den Kreuzweg vor dem Stift Heiligenkreuz.

▼ Aschermittwoch für Kinder

Bei der Aschekreuzfeier für Familien lud Pfarrer Bernhard ein, alle Sorgen Gott anzuvertrauen. Dazu schrieben die Teilnehmer*innen ihre Sorgen auf ein Blatt Papier, um daraus viele bunte Papierflieger zu basteln und sie davon fliegen zu lassen.



▼ Palmsonntag

Vor der Hl. Messe wurden die Palmzweige (Palmkätzchen) gesegnet. Dann zog die Prozession in die Kirche ein, um die Karwoche feierlich zu beginnen.



▼ Vorbereitung auf die Osternacht

Taufe und Taufenerneuerung sind ein zentrales Element in der Osternacht. Die Kinder bereiteten am Karsamstag mit Pfarrer Bernhard bei der Kinderspeisensegnung das Taufbecken vor.



Speisensegnung



In Kalksburg fand die traditionelle Speisensegnung bei der ganz speziellen Auferstehungsfeier am Ostermorgen statt.

▼ Seniorenausflug



Die Rodauner Senioren wurden nach dem Besuch der Ausstellung „In aller Freundschaft“ im Dommuseum in die Mensa der Erzdiözese zur Jause eingeladen und durften den Blick auf den Stephansdom genießen.

▼ Flohmarkt



Viele fleißige Hände sind nötig, um den Frühjahrsflohmarkt der Pfarre Liesing vorzubereiten. Nach dem Hinuntertragen vom Lager am Dachboden wurde sortiert und geschichtet. Der Spaß hat dabei auch nicht gefehlt.

▼ Geburtstagsfeier des Pfarrverbands am Ostermontag



Den Geburtstag des Pfarrverbandes am Ostermontag feierten alle Gemeinden in Liesing. Musikalisch wurde die Messe vom KaRoLieBe-Chor unter der Leitung von Kaplan Florian gestaltet.

Apropos Chor:
Es werden jederzeit noch Sängerinnen und vor allem Sänger gesucht. Nächster Einsatz ist am Pfingstmontag.

▼ ElKi-Chor auf Tournee

Der Eltern-Kind-Chor mit Pastoralassistent Erwin gestaltete am 30. März die Familienmesse in Rodaun mit fröhlichen Liedern und viel Bewegung.



Termine im Überblick

KALKSBURG

- Do 5.6. 18:00 **Rosenkranz**
18:30 **Hl. Messe mit Mitarbeiterdank**,
anschließend Agape
- So 8.6. 10:00 **Pfingstsonntag**, Hl. Messe
- Mo 9.6. **Pfingstmontag**
siehe KaRoLieBe-Termine
- Mi 11.6. 15:00 **60+ Treff**
- Do 12.6. 18:30 **Jesus Gebet** im Pfarrzentrum
- Do 19.6. 09:30 **Fronleichnam-Prozession**
zum Pfarrzentrum Rodaun
- Do 26.6. 18:30 **Einfach Beten** bei Gastfamilie
- So 29.6. 10:00 **Patrozinium**, Hl. Messe rhythmisch
Geburtstagssegen anschließend
erweitertes Pfarrkaffee
- So 27.7. 10:00 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
- Fr 15.8. **Mariä Himmelfahrt**
siehe KaRoLieBe-Termine
- So 31.8. 10:00 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
- Do 4.9. 18:00 **Rosenkranz**
18:30 **Hl. Messe**
- Mi 10.9. 15:00 **60+ Treff**
- Do 11.9. 18:30 **Jesus Gebet** im Pfarrzentrum
- Do 18.9. 18:30 **Taizé Gebet** in der Kirche
- Do 25.9. 18:30 **Einfach Beten** bei Gastfamilie
- So 28.9. 10:00 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
anschließend Pfarrkaffee

Wiederkehrende Termine:

Hl. Messen: Sonn- und Feiertag 10:00

Geburtstagssegen: an jedem letzten Sonntag im Monat
in der Hl. Messe

Donnerstags-Gebete: Do., 18:30 (nicht im Juli & August)

Pfadfinder: Di., 17:00–19:00



TERMINE ZiWoLi

jeweils in Kalksburg, Rodaun und Liesing

- Mo 18.8., 9:00 bis Fr 22.8. **1. Woche**
Fr 22.8., 17:00 **Abschlussvorstellung 1. Woche**
- Mo 25.8., 9:00 bis Fr 29.8. **2. Woche**
Fr 29.8. 17:00 **Abschlussvorstellung 2. Woche**

PFARRZENTRUM RODAUN

- Di 3.6. 15:00 **Seniorenclub „Donaudelta“**
mit Any Ciocani
- So 8.6. 10:30 **Pfingstsonntag**, Hl. Messe
- Mo 9.6. **Pfingstmontag** siehe KaRoLieBe-Termine
- Do 12.6. 9:00 **Seniorenausflug**
nach Laxenburg und Baden
- So 15.6. 10:30 **Familienmesse**
19:00 **Konzert Chor Cantamus**
- Do 19.6. 10:00 **Fronleichnam-Prozession**
10:30 **Fronleichnam Festmesse**
mit KaRoLieBe, anschließend Agape
- Di 24.6. 15:00 **Seniorenclub Jahresabschluss**
mit **Geburtstagsjause**
- Sa 28.6. **Jungchar Sommerlager** bis Sa 5.7.
- So 29.6. 10:30 **Hochfest Peter und Paul**, Hl. Messe
mit **Geburtstagssegen**
- So 27.7. 10:30 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
- Mo 28.7. 9:00 **1. Kinder Kreativ-Woche** bis Fr 1.8.
- Fr 1.8. 17:00 **Pfarrheuriger** beim Heurigen Beranek
- Mo 4.8. 9:00 **2. Kinder Kreativ-Woche** bis Fr 8.8.
- Fr 15.8. 9:30 **Mariä Himmelfahrt**
siehe KaRoLieBe-Termine
- So 31.8. 10:30 **Startfest: Familienmesse**
mit **Geburtstagssegen** anschließend
Frühschoppen und Programm Jungchar
- Di 9.9. 15:00 **Seniorenclub „Der Sommer**
der Rodauner“
- So 21.9. 10:30 **Hl. Messe mit Kinderwortgottesfeier**
- Di 23.9. 15:00 **Seniorenclub mit Geburtstagsjause**,
„Philippinen“ mit T. Patzel
- Fr 26.9. **Jungchar Herbstlager** bis So 28.09.
- So 28.9. 10:30 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
anschließend Pfarrkaffee

Wiederkehrende Termine:

Hl. Messen: Di. und Sa., 18:00 (keine Dienstagsmesse im
Juli & August); Sonn- und Feiertag, 10:30

Rosenkranz: Di., 17:30 (wenn kein Seniorenclub, nicht im
Juli & August)

Eucharistische Anbetung: Di., 18:45–19:45
(nicht im Juli & August)

Geburtstagssegen: an jedem letzten Sonntag im Monat
in der Hl. Messe

Laudes: Mo.–Fr. und So., 6:30; Sa., 7:30, jeden Freitag mit
anschließendem Frühstück

Pfarrkaffee: Sonn- und Feiertag nach der Hl. Messe

KaRoLieBe Fußball: Do., 16:30–18:00
(nicht im Juli & August)

Jungcharstunden: www.jungchar.pfarre-rodaun.at
(nicht im Juli & August)

LIESING

- So** 8.6. 9:00 **Pfingstsonntag**, Hl. Messe
Mo 9.6. **Pfingstmontag** siehe KaRoLieBe-Termine
Sa 14.6. 15:00 **Pfarrwiesenfest**
So 15.6. 9:00 **Kindermesse** im Pfarrgarten
Do 19.6. 9:30 **Fronleichnams-Prozession**
zum Pfarrzentrum Rodaun
Mi 25.6. 15:00 **Seniorenclub**
So 29.6. 9:00 **Hochfest Peter und Paul**
Hl. Messe mit **Geburtstagssegen**
Fr 15.8. **Mariä Himmelfahrt**
siehe KaRoLieBe-Termine
So 31.8. 9:00 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
und **Geburtstagstisch**
So 14.9. 9:00 **Hl. Messe mit Übergabe der**
Taufmuscheln
Mi 17.9. 15:00 **Seniorenclub**
So 21.9. 9:00 **Schöpfungsgottesdienst**, Hl. Messe
Sa 27.9. 9:00 **Flohmarkt** bis 17:00
So 28.9. 9:00 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
10:00 **Flohmarkt** bis 15:00

Wiederkehrende Termine:

Hl. Messen: Mo., Mi., Fr., Vorabendmessen und Hochfeste
18:30; Di., Do., 8:00; Sonn- und Feiertag 9:00

Geburtstagssegen: an jedem letzten Sonntag im Monat
in der Hl. Messe

Rosenkranz: Mo., Mi., Fr., Sa., 18:00; Di., Do., 8:40

Rosenkranzgebet für Österreich: Mi., 17:45
bei der Johanneskapelle

Beichte und Aussprache: Sa., 17:45–18:15, So., 8:15–8:45

Eucharistische Anbetung: Mo., 19:00–19:30; jeder 3. Sa.
im Monat 9:00–11:00; jeder 1. Fr. im Monat 19:00–19:30

Gebetskreis: Do., 9:00 (nicht im Juli & August)

ELKI Eltern Kind Runde: Mi., 9:30
(nicht im Juli & August)

ELKI Chor: Di., 15:30 (nicht im Juli & August)

Gitarrencafe: jeder 2. Mi., 16:00–18:00
(nicht im Juli & August)

Trommel-Treff Shangos für Anfänger*innen: Fr., 16:00

Trommel-Treff Shangos: Fr., 17:00

Wellness: Di., 9:30–10:30

Kirchenlaufchallenge: So., 7:00 (nicht im Juli & August)

BERGKIRCHE RODAUN

- So** 8.6. 8:30 **Pfingstsonntag** Hl. Messe
Mo 9.6. 9:30 **Pfingstmontag** siehe KaRoLieBe-Termine
So 15.6. 18:00 **Konzert Timeless Chor**
Do 19.6. 9:45 **Fronleichnams-Prozession**
zum Pfarrzentrum Rodaun
So 22.6. 8:30 **Patrozinium 280 Jahre Bergkirche**
Rodaun, Festmesse anschließend Agape
So 29.6. 8:30 **Hochfest Peter und Paul**
Hl. Messe mit **Geburtstagssegen**
So 27.7. 8:30 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
anschließend **Fahrzeugsegnung**
am Kirchenpatz
Fr 15.8. **Mariä Himmelfahrt**
siehe KaRoLieBe-Termine
So 31.8. 8:30 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**
Sa 6.9. 9:00 **Buswallfahrt**
So 28.9. 8:30 **Hl. Messe mit Geburtstagssegen**

Wiederkehrende Termine:

Hl. Messen: Sonn- und Feiertag 8:30

Geburtstagssegen: an jedem letzten Sonntag im Monat
in der Hl. Messe um 8:30

PFARRVERBAND KAROLIEBE

- Do** 19.6. 9:30 **Fronleichnam Prozessionen**
von Kalksburg und Liesing
9:45 **Prozession** von der Bergkirche
10:30 **Festmesse** im Pfarrzentrum Rodaun
anschließend Agape
Fr 15.8. 9:30 **Mariä Himmelfahrt,**
Festmesse im Pfarrzentrum Rodaun
anschließend Agape

Wiederkehrende Termine:

Kirchen-Lauf-Challenge: Sonntag 7:00
Treffpunkt vor der Pfarrkirche Liesing
(nicht im Juli & August)

KaRoLieBe Fußball: Donnerstag 16:30–18:15
beim Pfarrzentrum Rodaun
(nicht im Juli & August)

Info & Kontakt

Kanzleizeiten im Pfarrverband

Di 9:00–12:00, Liesing
Mi 9:00–12:00, Kalksburg
Do 17:00–19:00, Liesing
Fr 9:00–12:00, Rodaun



KaRoLieBe
Termine



KaRoLieBe
Podcast

Pfarre Kalksburg

Breitenfurterstraße 526, 1230 Wien
T: 01/888 41 91
E: kontakt@karoliebe.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Kalksburg

Pfarre Liesing

Färbermühlgasse 6, 1230 Wien
T: 01/888 41 91
E: kontakt@karoliebe.at
https://pfarre-liesing.karoliebe.at

Pfarre Rodaun

Schreckgasse 19, 1230 Wien
T: 01/888 41 91
E: kontakt@karoliebe.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Rodaun

Bergkirche Rodaun

Rodauner Kirchenplatz 2, 1230 Wien
Anmeldung Taufen & Hochzeiten:
T: 01/888 41 91 E: kontakt@karoliebe.at
Terminvereinbarung: T: 0664/621 70 49
E: bergkirche.rodaun@gmx.at

Gottesdienste im Pfarrverband

Bitte helfen Sie uns Kosten zu sparen!

Sie bekommen in Ihrem Haushalt zwei Exemplare „Aufgeblättert“, benötigen aber nur ein Exemplar? Dann melden Sie sich bitte bei uns. kontakt@karoliebe.at T 01/888 41 91

Pfarre Kalksburg

Sonn- und Feiertag: 10:00 Heilige Messe

Pfarre Liesing

Sonn- und Feiertag:
9:00 Heilige Messe
Dienstag und Donnerstag:
8:00 Heilige Messe
Montag, Mittwoch und Freitag:
18:30 Heilige Messe
Samstag: 18:30 Heilige Messe

Pfarre Rodaun

Sonn- und Feiertag: 10:30 Heilige Messe
Dienstag: 18:00 Heilige Messe
(nicht im Juli & August)
Samstag: 18:00 Heilige Messe

Bergkirche Rodaun

Sonn- und Feiertag: 8:30 Heilige Messe

„Ja, wir müssen reich an Hoffnung sein, damit wir ein glaubwürdiges und attraktives Zeugnis für den Glauben und die Liebe ablegen, die wir in unseren Herzen tragen; damit der Glaube freudig und die Liebe leidenschaftlich ist; damit jeder in der Lage ist, auch nur ein Lächeln, eine Geste der Freundschaft, einen geschwisterlichen Blick, ein aufrichtiges Zuhören, einen kostenlosen Dienst zu schenken, in dem Wissen, dass dies im Geist Jesu für diejenigen, die es empfangen, zu einem fruchtbaren Samen der Hoffnung werden kann. (...)“

Aus der Verkündigungsbulle „Spes non confundit“
zum Heiligen Jahr 2025 unter dem Motto Pilger
der Hoffnung von Papst Franziskus † 21.4.2025

